

ALEXANDER SCHULZE

Momentaufnahmen



52 nicht ganz alltägliche
Alltagsgeschichten



Momentaufnahmen

ALEXANDER SCHULZE

Momentaufnahmen

52 nicht ganz alltägliche
Alltagsgeschichten



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig

ALEXANDER SCHULZE, Dr. phil., Jahrgang 1976, studierte Theologie und Philosophie in Deutschland und den USA, lehrt Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule Friedensau und ist Mitglied der American Academy of Religion (AAR) und der International Academy of Practical Theology (IAPT).

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bibeltexte: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Gesamtgestaltung: Mario Moths, Marl
Coverbild: Stock-Fotografie, Sezeryadigar
Druck und Binden: BELTZ Grafische Betriebe GmbH

ISBN 978-3-374-06596-7
www.eva-leipzig.de

INHALT

Dank 13

I. Alltagsrituale

1. Harald

Laufschuhe, Waldboden und ungestört
unsortiert 16

2. Manuela

Drei Kinder und immer 100 Prozent 18

3. Albert

Frisch gemahlener Kaffee und Momente,
die Zeit kosten dürfen 20

4. Gudrun

Zeitungskolumnen, moralische Zeigefinger und
weltfremdes Verteufeln 22

5. Ludwig

Lederriemen, Hohlschliffklinge und
Dachshaarpinsel 24

6. Marion

Der Donnerstagabend, das rausgezogene Telefon
und die Vorfreude auf das Unverfügbare 26

II. Flegeljahre

7. Yasin

Flucht, Perspektivlosigkeit und
trotz allem bewahrte Würde 29

8. Nora

Montage, Glätteisen und morgen Montesquieu 31

9. David
Eine 5 in Physik und die 10 auf
dem Platz **33**

10. Leonie
Katzenfutter, Weihnachtsmänner und
das Ave Maria **35**

11. Georg
Das Kein-Familienhaus und ein Vater,
der da ist **37**

12. Charlotte
Die Anders, die Anderen und die
Versetzungsgefahr **39**

III. Brotberufe

13. Helmut
Wertvolle Fracht im Miteinander der
Generationen **42**

14. Sabine
Biorhythmus, Preispolitik und
verschenktes Brot **44**

15. Herr Müller
Offiziere zu Zeitungsjungen und das Mädchen
mit der Blume **46**

16. Mona
Erwartungshaltungen, Rollenbilder und
das Recht, selbst zu entscheiden **48**

17. Florian
Von der Wirkung des weißen Kittels und
gestressten Halbgöttern **50**

18. Jasmin
Waschen, Schneiden und Zuhören 52

IV. Lebenslinien

19. Uwe
Der Rasentraktor, die Abseitsregel
und die Beispielbarkeit des Platzes 55

20. Katharina
Endlich Oma, drei Erstlingsausstattungen
und Besuchszeit auf der
Neugeborenenstation 57

21. Wolfgang
Schwarz/weiß-Fotografien, Farbdias und
ein Schnappschuss vom Nachbartisch 59

22. Ulrike
Morgennebel, die rote Irish-Setter-Hündin und
andere Rituale 61

23. Heiner
Großes Haus, großgewordene Kinder und
getrennte Großeltern 63

24. Ute
Ein Foto, eine Entscheidung und
29 Jahre später 65

25. Erwin
Alleinsein, Erinnerungen und Zeit für
die Enkelkinder 67

26. Monika
Kassettenrekorder, Sockenbügeln und
die Nachttischlampe im Kinderzimmer 69

27. Tarek
Frau Lehmann, die 3a und das gute Gefühl,
angekommen zu sein **71**

V. Tapetenwechsel

28. Katrin
Ablösen und Grundieren statt Zupflastern und
Drüberschminken **74**

29. Veit
Falsche Versprechungen, Schmutz,
Schaumreste und Hochdruckreiniger **76**

30. Fé
Neue Schule, neue Klasse und eine
neue Freundin **78**

31. Rainer
Die letzte Zigarette, Schmachttacken und
die neu gewonnene Freiheit **80**

32. Juliane
Babybauch, Vorfreude und ein Tauftext **82**

33. Tobias
Ararat, Lavagestein und der Weg zurück
ins Leben **84**

VI. Kinderwelten

34. Marie
Wie es wäre, eine Prinzessin zu sein, und
warum Oma im Himmel Akkordeon spielt **87**

35. Niklas
Schlimme Diensttage und der beste Opa
der Welt **89**

36. Luise
Die kleine Schwester, die große
Liebe und die allerbeste Freundin **91**

37. Moritz
Alberne Mädchen, streitende Eltern und
ein dicker Zweitklässler **93**

38. Vanessa
Die Anderen und der Wunsch
dazuzugehören **95**

39. Friedrich
Fußball, Klavier und das Mädchen **97**

VII. Ehrenämter

40. Klaus
Leseopas gesucht, sinnstiftendes Ehrenamt
gefunden **100**

41. Elke
Frühlingsspaziergänge, die Schallplatten-
sammlung und alles außer Basteln **102**

42. Lothar
Nachhilfe, Wissenslücken und lebenslanges
Lernen **104**

43. Marianne
Bohnenkaffee, Eierschecke und der Duft
der großen weiten Welt **106**

44. Fabian
Die Feuerwehr, der Berufswunsch und
das Wort des Zugführers **108**

45. Anke
Bohnerwachs, roter Tee und
weitere Klischees **110**

46. Ulrich
Das alte Kino, ihr Fenster in die Welt und
die Entscheidung, dem Guten Raum
zu geben **112**

VIII. Weihnachtsgeschichten

47. Andrea
Weihnachtsputz, Kartoffelsalat und
ein kleiner Bademeister **115**

48. Hartmut
Letzte Besorgungen, die Globalisierung
und ein frierender
Weihnachtsbaumverkäufer **119**

49. Franziska
Alle Jahre wieder, die nächste verpatzte
Chance und der feine
Vorzeigebruder **123**

50. Thomas
Krippenspiel, verlorener Kinderglaube und
mehr Lametta **127**

51. Emilie
Erinnerungen, Herausforderungen und
Heiligabend in Familie **131**

52. Felix
Omas Vanillepudding und vier Generationen
glücklich unterm Weihnachtsbaum **134**

Vorwort

*Man sieht nur mit dem Herzen gut.
Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.*

Antoine de Saint-Exupéry

Die für diesen Band ausgewählten Texte sind über einen Zeitraum von 20 Jahren entstanden und im öffentlich-rechtlichen Rundfunk gesendet worden. »Momentaufnahmen« im wahrsten Sinne des Wortes, in denen ich von Menschen erzähle, deren Geschichten mich sehr berührt haben. Ich habe ihnen viel zu verdanken.

Besonders beeindruckt hat mich die Geschichte des 64-Jährigen, der jeden Morgen Zeitungen austrägt. Wie er wüsste ich gern mehr über das Mädchen mit der Blume. Vielleicht gehört sie – wie er – zu den Leserinnen und Lesern dieser Zeilen. Ihr besonnenes Tun und Lassen im Herbst 1989 hat zum friedlichen Ausgang beigetragen. Sie stehen stellvertretend für unzählige Männer und Frauen diesseits und jenseits der Elbe, die das Zusammenwachsen des geteilten Landes bis zum heutigen Tag möglich machen.

Dabei erzählen die meisten Momentaufnahmen generationenübergreifend vom eher unspektakulären Leben und Erleben im Hier und Heute. Sie